

Schleppen für den Unterricht

Wiege-Aktion am Finsterwalder-Gymnasium: Schulrängen sind viel zu schwer

Rosenheim (pil) – Die Gymnasiasten haben auf ihrem Schulweg so einiges auf dem Buckel. Dies hat eine Wiege-Aktion zutage gefördert, die Franziska Pilger an den 5., 6. und 7. Klassen am Finsterwalder-Gymnasium initiiert hat. Die Bilanz, die beileibe nicht auf die leichte Schulter genommen werden kann, hat die Zwölfjährige ans Kultusministerium weitergeleitet: Zwischen sechs und zehn Kilo brachten die Rängen der Kinder auf die Waage. Medizinischen Erkenntnissen zufolge soll jedoch das Gewicht der Schulmappe samt Inhalt maximal ein Zehntel des Körpergewichts betragen; eine Empfehlung, der sich auch das bayerische Gesundheitsministerium anschließt. Zu schwere Rängen können nicht nur Haltungsschäden und bleibende Veränderungen an Wirbelsäule oder Füßen verursachen sondern auch zu einer Verringerung der Konzentration im Straßenverkehr führen. Jetzt spielt die engagierte Schülerin sogar mit dem Gedanken, die Aktion auch an den übrigen Gymnasien in Rosenheim und Raubling starten.

Ständige Schmerzen im Rücken und in den Schultern hatten die Gymnasiastin veranlasst, ihren Rängen eine zeitlang täglich zu wiegen: Sechs bis acht Kilo schleppt das Mädchen, das selbst 41 Kilo auf die Waage bringt, jeden Morgen in die Schule und mittags wieder zurück. „Dabei handelt es sich ausschließlich um Hefte, Federmäppchen, Brotzeit, Geldbeutel und vor allem um Schulbücher.“, betont sie in ihrem Brief an Kultusminister Siegfried Schneider. „Einmal in der Woche kommt noch das Sportzeug dazu.“ Dabei deponiert das Mädchen Atlas und Malsachen ohnehin schon in ihrem Schließfach in der Schule.

„Im Winter ist es besonders schlimm.“, erklärt die Zwölfjährige aus der Gemeinde Rohrdorf. Wer da auf Eisplatten ins Rutschen kommt, den zieht das Gewicht der Bücher buchstäblich nach unten. Und wegen des nassen Bodens könne man den Rängen nicht einmal während der gut 20minütigen Fahrt im meist überfüllten Bus abstellen.

Dass die Siebtklässlerin mit ihrem Problem nicht alleine dasteht, belegen die Ergebnisse der einwöchigen Wiege-Aktion in den G8-Klassen: In einer sechsten Klasse etwa lag das Rängen-Gewicht nur in einem einzigen Fall unter fünf Kilo, der Wochendurchschnitt dagegen bei 7,4 Kilo - also beinahe 15 Pfund. „Spitzenreiter“ war eine 10,3 Kilo schwere Mappe.

Als Biologin liegt auch der Schulleiterin Lisa Hauzenberger-Recher das schwerwiegende Problem am Herzen. Sie hatte bereits im Herbst schriftlich beim Kultusministerium moniert, dass die neuen Bücher für das Fach „Natur und Technik“ in den meisten Verlagen nur als Doppelband für die fünfte und sechste Jahrgangsstufe angeboten würden. Und dem Schwergewicht Atlas könnte eine Blattsammlung mit Ringbuch-Prinzip entgegengesetzt werden, damit "die Kinder nicht immer sämtliche Kontinente mit sich tragen müssen, wenn zum Beispiel nur Deutsch auf dem Lehrplan steht“.

Auch Franziska Pilger hat ihrem Schreiben neben den Wiege-Listen mit insgesamt 104 Unterschriften noch ganz konkrete Verbesserungsvorschläge beigefügt: Im neuen, 890 Gramm schweren Deutschbuch etwa wurden Sprachlehre- und Leseteil in einem einzigen



Wie die Aktion am Finsterwalder-Gymnasium gezeigt hat, bringt nicht nur der Schulrängen von Franziska Pilger viel zu viel auf die Waage. Foto: [pil](#)

Buch zusammengefasst, von denen jedoch jeweils immer nur einer behandelt würde. Würde dieses wieder aufgeteilt, „könnte man sich allein für den Deutschunterricht beinahe ein Pfund Gewicht sparen“. Ebenso plädiert die Schülerin für eine Aufteilung des Informatikbuches, in dem der Stoff für die 6. und 7. Klasse zusammengefasst ist.

26. Januar 2006